



kleebaUM.ch

Sicherheitspolitischer Bericht des Bundes vom 29.4.2021 mit unserem Kommentar

Nach unseren Betrachtungen betreffend 3. Weltkrieg ist zeitnah nun auch der Sicherheitspolitische Bericht des Bundes herausgekommen.

Dem Bundesrat, oder besser dem VBS, Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport unter Leitung von Bundesrätin Viola Amherd, scheint die Lage auch nicht mehr so geheuer zu sein.

Die Medienmitteilung abrufbar unter:

[https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/
medienmitteilungen/bundesrat.msg-id-83266.html](https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen/bundesrat.msg-id-83266.html)

sagt im Kern in etwas das folgende aus (Zitate in Klammern)

- «Die Sicherheitslage ist weltweit und auch in Europa instabiler geworden.» (genau auch unsere Ansicht)
- «Die Sicherheitslage ist instabiler, unübersichtlicher und unberechenbarer geworden. Spannungen und machtpolitische Rivalitäten haben zugenommen, ebenso das Risiko von Konflikten an den Rändern Europas. Der Einsatz von sogenannten «hybriden» Mitteln zur Konfliktführung, wie etwa Cyberangriffe und Desinformationskampagnen, hat sich verstärkt. Aber auch konventionelle militärische Mittel werden wieder stärker zur Verfolgung eigener Interessen eingesetzt. Gleichzeitig sind Bedrohungen wie der islamistische Terrorismus nicht verschwunden.»
- «Der Klimawandel wird zu häufigeren und stärkeren Naturkatastrophen führen, und zu all dem ist aktuell noch eine Pandemie hinzugekommen, die eine weltweite Krise ausgelöst hat.»
- «Auch die europäische Peripherie ist in den letzten Jahren insgesamt instabiler geworden, die Schutzwirkung des geografischen und politischen Umfelds der Schweiz hat abgenommen.»
- «Entsprechend bleiben in einem zunehmend von «hybrider» Konfliktführung geprägten Umfeld auch Mittel wie moderne Kampfflugzeuge für Schutz und Sicherheit von Land und Bevölkerung weiterhin unverzichtbar.»

Es werden 9 Ziele für die Schweizerische Sicherheitspolitik definiert, die in die Vernehmlassung geschickt werden sollen:

- *«die weitere Stärkung der Früherkennung von Bedrohungen, Gefahren und Krisen, um in der zunehmend volatilen Lage Risiken für die Schweiz möglichst früh zu erkennen.»*
- *«die Stärkung der internationalen Zusammenarbeit, Stabilität und Sicherheit, indem sich die Schweiz für eine regelbasierte internationale Ordnung engagiert und mit zivilen und militärischen Mitteln zur Förderung von Stabilität und Sicherheit im Umfeld beiträgt;»*
- *«eine verstärkte Ausrichtung auf hybride Konfliktführung, um Schutz und Widerstandskraft von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft gegenüber Phänomenen wie Cyberangriffen und Desinformation zu erhöhen und insbesondere auch die Mittel der Armee noch stärker auf das veränderte Konfliktbild auszurichten;»*
- *«freie Meinungsbildung und unverfälschte Information, damit die öffentliche und politische Diskussion in der Schweiz frei und transparent, gestützt auf Fakten, und ohne Desinformation, Beeinflussungsversuche und Propaganda durch staatliche oder von Stellen, die im Auftrag von Staaten handeln, erfolgen kann;»*

- *«Verstärkung des Schutzes vor Cyberbedrohungen, um die Widerstandsfähigkeit in der Schweiz gegenüber Cyberrisiken insgesamt weiter zu verbessern und dabei sowohl die Risiken wie die Chancen der Digitalisierung und der neuen Technologien zu nutzen;»*
- *«Verhinderung von Terrorismus, gewalttätigem Extremismus, organisierter und übriger transnationaler Kriminalität, damit sich auf Schweizer Territorium keine terroristischen, gewalttätig-extremistischen oder schwerstkriminellen Gruppierungen etablieren können;»*
- *«Stärkung der Resilienz und Versorgungssicherheit bei internationalen Krisen, damit die Schweiz auch bei länger anhaltenden Versorgungsstörungen ihre Funktions- und Handlungsfähigkeit wahren kann;»*
- *«Verbesserung des Schutzes vor Katastrophen und Notlagen und der Regenerationsfähigkeit, um angesichts der zunehmenden Risiken (zum Beispiel durch den Klimawandel), die Mittel zur Prävention und Bewältigung solcher Gefahren zu stärken;»*
- *«Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Behörden und des Krisenmanagements, damit angesichts der Volatilität der Lage und der Verkettung von Bedrohungen und Gefahren die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen*

Politikbereichen und Instrumenten in der Schweiz weiter verbessert wird. Dies sowohl in der normalen Lage als auch bei Krisen.»

Wir sind sehr froh, dass der Bund unsere Einschätzung zur internationalen Lage bezüglich Sicherheit und Risiken teilt. Obwohl der Bericht sehr allgemein und diplomatisch abgefasst ist, vermutlich um internationale Partner nicht zu verärgern, lässt er erkennen, dass man die momentane Situation erkannt hat und die Gefahren die für die Schweiz und deren Bürger bestehen, ernst nimmt.

Das Ganze geht jetzt in die Vernehmlassung und wird von verschiedenen Seiten kritisch beäugt und kritisiert.

Wir empfehlen jedem Bürger, die momentane weltweite Ausgangslage mit allen Gefahren nicht auf die leichte Schulter zu nehmen und Verantwortung für sich selbst zu übernehmen und entsprechend vorzusorgen. Wie wir aus der Corona Krise gelernt haben, ist nicht sicher, dass im Notfall genügend Materialien vorhanden sind (siehe Masken und Ethanol). Bereits 2014 hat Andre Blattmann, Korpskommandant und damaliger Chef der Armee der Schweizer Bevölkerung empfohlen, dauerhaft Notvorräte anzulegen. Er wurde deswegen belächelt und von gewissen Kreisen verbal angegriffen. Zu Unrecht wie man heute sieht.

Wir unterstützen Sie gerne bei der Planung und Beschaffung Ihres Notvorrates und holen für Sie die relevanten Offerten ein und bieten auch unsere Hilfe bei der Nachverhandlung an. Leider gibt es bei der Thematik «Notvorrat» sehr viele unseriöse Angebote.

Passen Sie deshalb gut auf sich auf! Denken Sie daran: Vorsorgen ist besser als später zu verzweifeln, wenn im Markt nichts mehr zu kaufen ist.

Stein am Rhein 29. April 2021

Gender-Hinweis:

Der einfacheren Lesbarkeit halber verzichten wir auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d). Wir meinen im Sinne der Gleichbehandlung immer alle Geschlechter und haben eine gleich hohe Wertschätzung. Die verkürzte Sprachform ist völlig wertfrei und hat rein redaktionelle Gründe.

